

Bernd Höner, 09.06.10

„Wanderin zwischen zwei Welten“

Ordination von Pfarrerin Barbara Wewel

LÖHNE — Sie ist nicht nur Predigerin, Seelsorgerin, Lehrerin – sie ist auch Brückenbauerin zwischen Gemeinden: Pfarrerin Barbara Wewel leistet ihren Entsendungsdienst in den beiden Gemeinden Löhne-Mennighüffen und Löhne-Siemshof und trägt damit dazu bei, dass sich die „Muttermuttergemeinde“ Mennighüffen und die inzwischen erwachsene „Tochter“ Siemshof wieder näher kommen. Gemeinsam luden die Gemeinden am Sonntag, dem 6. Juni zum Ordinationsgottesdienst der 32-jährigen Theologin in der Siemshofer Kirche und zur anschließenden Feier im Gemeindehaus ein.

Nicht nur diese Tatsache veranlasste Superintendent Michael Krause, die Theologin in seiner Ordinationsansprache als „Wanderin zwischen zwei Welten“ zu charakterisieren. Denn die in Münster geborene Pfarrerin stammt aus einem katholischen Elternhaus und wollte ursprünglich Lehrerin für katholische Religion und Philosophie werden – im Studium konvertierte sie und wechselte zur evangelischen Theologie mit dem Ziel Pfarramt. Nach dem 1. Theologischen Examen absolvierte sie ihr Vikariat in Emsdetten-Saerbeck und in der Gefängnisseelsorge in der Justizvollzugsanstalt Münster. Seit dem 1. August letzten Jahres ist die Pfarrerin mit einer halben Stelle in Mennighüffen und einer Viertelstelle in Siemshof tätig und unterstützt damit die Gemeindepfarrer Kai Sundermeier (Mennighüffen) und Jörg Nagel (Siemshof), außerdem unterrichtet sie seit dem 1. Februar 2010 noch sieben Stunden Religionsunterricht am Hans-Ehrenberg-Gymnasium in Bielefeld-Sennestadt.

„Ich habe einen eigenen, die Gemeinden übergreifenden Seelsorgebezirk, predige und unterrichte im Kirchlichen Unterricht in Mennighüffen“, beschreibt Wewel ihren derzeitigen Aufgabenbereich. „Ich entdecke hier viele Traditionen, die ich noch nicht kannte“, sagt sie über die ostwestfälischen Gemeinden, in denen sie arbeitet, und stellt erfreut fest: „Hier steht die Kirche noch im Dorf und es gibt auch viele 40- bis 50-Jährige, die sich kirchlich engagieren.“ Nicht nur in den Gemeinden, deren Vertreter Wewels Dienst in ihren Grußworten als „großes Geschenk an uns“ würdigten, auch im Kreis der Löhner Pfarrerinnen und Pfarrer fühlt sich die Theologin gut aufgenommen – in einer Gemeinschaft, die über die Konfessionsgrenzen hinweggeht, denn hier arbeiten evangelische und katholische Geistliche

im „Exegeticum“ zusammen. Der katholische Pfarrer Manfred Pollmeier und sein evangelischer Kollege Eckhard Teismann gratulierten denn auch gemeinsam der Kollegin.

In ihrer Predigt setzte sich Pfarrerin Wewel mit der Rolle der Pfarrerin auseinander. Während sie aus Artikeln aus dem „Pfarrerblatt“ zitierte, die mit klugen Worten die Aufgabenvielfalt des Pfarramts beschrieben, unterbrach sie (abgesprochen) Presbyter Hans-Jürgen Hübner mit immer den gleichen Worten: „Verstehst du, was du da liesest?“ „Wir brauchen Menschen, die mit uns die Bibel lesen und uns begleiten“, sagte Wewel als Antwort auf die Anfragen – und betonte im Anschluss an die Geschichte vom Kämmerer aus Äthiopien, in der der Diakon Philippus diesen fragt, ob er das, was er in der Bibel lese, verstehe: „Gott schickt uns solche Menschen, die an unsere Seite treten, wenn wir Hilfe brauchen.“

Für Barbara Wewel ist die Ordination als Beauftragung zu Verkündigung, Seelsorge und Sakramentsverwaltung der Abschluss ihrer theologischen Ausbildung. Wohin sie der Weg nach dem Entsendungsdienst führt, ist noch offen. *hö*